

Rundschlag

VON LYNN BARETH

Der Himmel auf Erden

Der Papst – Oberhaupt der Katholischen Kirche, sein Wort ist nach wie vor Gesetz für viele gläubige Christen rund um den Globus. Dabei ist das ganze Modell mit von Gott eingesetzten menschlichen Führern ja eigentlich seit der Aufklärung oder doch spätestens seit der flächendeckenden Demokratisierung der christlichen Welt aus der Mode gekommen. Und das Kirchenoberhaupt ist schließlich auch nur ein belesener Mensch, der ein 2000 Jahre altes und unzählige Male übersetztes Buch auf subjektive Weise auslegt. Denn wer weiß schon wirklich, was Gott will? Ganz besonders schön wird das in folgendem Witz dargestellt:

Der Papst stirbt und kommt an die Himmelstür. Petrus begrüßt ihn und fragt nach seinem Namen. „Ich bin der Papst.“

„Papst, Papst“, murmelt Petrus. „Tut mir leid, ich habe niemanden mit diesem Namen in meinem Buch.“

„Aber ich bin der Stellvertreter Gottes auf Erden!“

„Gott hat einen Stellvertreter auf Erden?“, fragt Petrus verblüfft. „Kommisch, hat er mir gar nichts von gesagt.“

Der Papst läuft krebsrot an. „Ich bin das Oberhaupt der Katholischen Kirche!“

„Katholische Kirche? Nie gehört“, sagt Petrus. „Aber warte mal einen Moment, ich frag den Chef.“

Er geht nach hinten in den Himmel und sagt zu Gott: „Du, da ist einer, der sagt, er sei dein Stellvertreter auf Erden. Er heißt Papst. Sagt dir das was?“

„Nee“, sagt Gott. „Kenn ich nicht. Weiß ich nichts von. Aber warte mal, ich frag Jesus.“ „Jeesus!“

Jesus kommt angerannt. „Ja, Vater, was gibt's?“

Gott und Petrus erklären ihm die Situation.

„Moment“, sagt Jesus, „Ich guck mir den mal an. Bin gleich zurück.“

Zehn Minuten später ist er wieder da, tränenschlachend.

„Ich fass es nicht“, japst Jesus. „Erinnert ihr euch an den kleinen Angelverein, den ich vor 2000 Jahren gegründet habe? Den gibt es immer noch!“

Kompakt

Motorradfahrer stürzt und schlittert in Gegenverkehr

Weinstadt. Zum Glück nur leicht verletzt hat sich am Freitagnachmittag ein Motorradfahrer. Er befuhr laut Polizeibericht gegen 16.40 Uhr mit seiner Yamaha die B 29 in Fahrtrichtung Stuttgart und wollte dieselbe an der Anschlussstelle Weinstadt-Beutelsbach verlassen. In der langgezogenen Linkskurve stürzte er alleinbeteiligt und schlitterte auf die Fahrspur des Gegenverkehrs. Dort kollidierte er mit dem entgegenkommenden Hyundai eines 75-Jährigen. Bei dem Aufprall verletzte sich der Motorradfahrer leicht. Ein Rettungswagen wurde nicht benötigt. Beide Fahrzeuge, an denen ein Gesamtschaden in Höhe von 7000 Euro entstand, waren nicht mehr fahrbereit und mussten von einem Abschleppdienst geborgen werden.

Halbzeitbilanz der Landesregierung

Waiblingen. „Halbzeitbilanz der Landesregierung: Mehr Schein als Sein – Große Überschriften, kaum Inhalte“, unter diesem Motto macht die die Kampagne der SPD-Landtagsfraktion am Dienstag, 23. Oktober Halt im Rems-Murr-Kreis, um die Versprechen der grün-schwarzen Landesregierung zur parlamentarischen Halbzeit kritisch unter die Lupe zu nehmen. Es werde der Anspruch der grün-schwarzen Landesregierung im Koalitionsvertrag und die Wirklichkeit ihres bisherigen zweieinhalbjährigen Wirkens beleuchtet, heißt es in einer Pressemitteilung.

Bei der Veranstaltung im Forum Mitte (Blumenstraße 11) in Waiblingen (Beginn 19.30 Uhr) wird der SPD-Abgeordnete Daniel Born, der innerhalb der SPD-Landtagsfraktion für den Bereich Wohnungsbau und Arbeit zuständig ist, aber natürlich auch die Konzepte und Zukunftsentwürfe der SPD-Landtagsfraktion für die drängenden Fragen in diesem Land vorstellen: Wohnungsnot, Hausarztsterben im ländlichen Raum, lange Staus und Fahrverbote und die hohen Beiträge für Kindertagesstätten, die viele Eltern finanziell erheblich belasten. „Erfahren Sie aus erster Hand die Bausteine sozialdemokratischer Politik in Baden-Württemberg.“ Im Anschluss an den Vortrag bestehe die Möglichkeit, Fragen an Daniel Born zu stellen.

Gewalt in der Familie: Hilfe für Kinder

Kinderkrisendienst: Zuhören, den Kindern Schuldgefühle nehmen / „Die Kinder sind sehr, sehr traurig“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREA WÜSTHOLZ

Waiblingen.

Kinder bekommen sehr viel mehr mit, als Eltern denken. Handfeste Streitigkeiten, Geschrei, Beleidigungen, Schläge – Gewalt in der Familie belastet die Kinderseele schwer. Der Kinderkrisendienst hilft zeitnah.

Gelegentlich sind es die Kinder selbst, die zum Handy greifen: Es muss jemand kommen. Er schlägt sie wieder.

Die Polizei kann dann einen Platzverweis erteilen. Das heißt: Der Schläger – meist, aber nicht immer, sind es die Männer – muss die Wohnung verlassen. Ein Gericht kann gar eine Art Bannmeile verfügen: Er darf sich der Frau und den Kindern auf soundso viel Abstand nicht nähern. Und sie darf mit den Kindern in der Wohnung bleiben, obwohl er der Mieter ist oder ihm die Wohnung sogar gehört.

Das klingt erst mal gut, und es hilft auch. Doch die Kinder stürzt all das in tiefe Krisen, weshalb sie unbedingt jemanden zum Reden haben sollten. Sie fühlen sich schuldig, weil der Vater nach ihrem Anruf bei der Polizei nun weg ist. Sie fürchten um das Leben der Mutter. Sie leiden körperliche Schmerzen nur vom Zuschauen. Sie übernehmen Verantwortung für jüngere Geschwister, viel zu viel Verantwortung für ihr junges Alter. Sie wollen die Mutter schützen, die Gewalt verhindern, und manchmal kassieren sie blaue Flecken, weil sie dazwischengehen wie ein Erwachsener.

„Die Kinder sind sehr, sehr traurig über das, was in ihrer Familie passiert. Es bedeutet, dass sie ihre eigene Kindheit verlieren“, sagt Waltraud Richt, die bei der Caritas zusammen mit Ursula Kaiser für den Kinderkrisendienst zuständig ist. Dieser Dienst fügt sich ein in ein im Rems-Murr-Kreis sehr gut und über Jahre hinweg solide ausgebautes Geflecht an Hilfen für alle Beteiligten – auch für die Täter. Das macht Sinn, denn oberstes Ziel ist „das Ende der Gewalt“, wie Renate Sonnet von der Polizei sagt. Die Erste Kriminalhauptkommissarin hat vor vielen, vielen Jahren die Dinge maßgeblich mit angestoßen und extra langen Atem bewiesen.

Ihre Kollegen im Streifendienst sind vergangenes Jahr im Rems-Murr-Kreis 289-mal ausgerückt wegen „HG“. Das ist das polizeiinterne Kürzel für „häusliche Gewalt“.

„Eltern denken, die Kinder kriegen es nicht mit“, weiß Waltraud Richt aus vielen Gesprächen. „Fast zu 100 Prozent“ wissen die Kinder aber sehr genau, was läuft, berichtet die Beraterin. Selbst Säuglinge nehmen sehr fein wahr, was passiert, wenn auch auf eine andere Art und Weise: Die Verzweiflung, die Angst, die Not ihrer Mutter überträgt sich eins zu eins auf sie, erklärt Dr. Oranna Keller-Mannschreck, die Sprecherin des Arbeitskreises Opferberatung bei häuslicher Gewalt im Rems-Murr-Kreis. In solch einer Ausnahmesituation seien Mütter eventuell nicht mehr in der Lage, die Bedürfnisse ihres Kindes zu sehen. Das hat Folgen für alle.

Jedes Kind besitzt das Recht, gewaltfrei aufzuwachsen, wie es in der UN-Kinderrechtskonvention heißt. Das Recht wird allzu oft mit Füßen getreten, das kommunizieren Schüler auch so, wenn es in Projekten oder Schulbesuchen der Polizei um dieses brisante Thema geht. Es steht dann eigentlich immer mindestens eine(r) auf und möchte gern erzählen.

Vor der gesamten Klasse wäre das vermutlich nicht so ratsam. Im geschützten Rahmen des Kinderkrisendienstes aber sehr wohl. Es gibt auch Gruppentreffen für betroffene Kinder, und dort erfahren die Jungen und Mädchen manchmal zum ersten Mal: Es geht nicht nur mir so. In anderen Familien passiert das auch.

In wie vielen Familien das passiert, weiß niemand. „Nur ein Bruchteil landet bei uns“, sagt Renate Sonnet – wen wundert's. Die Frauen schämen sich und verwenden unglücklich viel Energie darauf, die Vorfälle geheimzuhalten.

Unterdessen weiß nicht selten das ganze Haus Bescheid – aber niemand sagt was.

Aus Angst vor den Folgen dürften sich viele Opfer den Schritt nach außen nicht zutrauen. Tatsächlich folgen der ersten Erleichterung nach einem Platzverweis nicht selten existenzielle Sorgen: Wer zahlt jetzt die Miete? Alles wird geregelt, aber das geht nicht von heute auf morgen.

Einen Schläger immer weiter gewähren zu lassen kann nicht die Lösung sein. In den ersten Gesprächen beim Kinderkrisendienst hören die Kinder: Du hast keine



Schon die Jüngsten wissen genau, was in der Familie vor sich geht.

Foto: Fotolia / Anja Greiner Adam



Waltraud Richt, Caritas. Fotos: Büttner

„Nur ein Bruchteil landet bei uns“, sagt Renate Sonnet – wen wundert's. Die Frauen schämen sich und verwenden unglücklich viel Energie darauf, die Vorfälle geheimzuhalten.

Unterdessen weiß nicht selten das ganze Haus Bescheid – aber niemand sagt was.

Aus Angst vor den Folgen dürften sich viele Opfer den Schritt nach außen nicht zutrauen. Tatsächlich folgen der ersten Erleichterung nach einem Platzverweis nicht selten existenzielle Sorgen: Wer zahlt jetzt die Miete? Alles wird geregelt, aber das geht nicht von heute auf morgen.

Einen Schläger immer weiter gewähren zu lassen kann nicht die Lösung sein. In den ersten Gesprächen beim Kinderkrisendienst hören die Kinder: Du hast keine

„Nur ein Bruchteil landet bei uns“, sagt Renate Sonnet – wen wundert's. Die Frauen schämen sich und verwenden unglücklich viel Energie darauf, die Vorfälle geheimzuhalten.

Unterdessen weiß nicht selten das ganze Haus Bescheid – aber niemand sagt was.

Aus Angst vor den Folgen dürften sich viele Opfer den Schritt nach außen nicht zutrauen. Tatsächlich folgen der ersten Erleichterung nach einem Platzverweis nicht selten existenzielle Sorgen: Wer zahlt jetzt die Miete? Alles wird geregelt, aber das geht nicht von heute auf morgen.

Einen Schläger immer weiter gewähren zu lassen kann nicht die Lösung sein. In den ersten Gesprächen beim Kinderkrisendienst hören die Kinder: Du hast keine

Schuld. Du hast alles richtig gemacht. Kinder reagieren verschieden auf Gewalt in der Familie. Sie ziehen sich zurück, schlafen schlecht, träumen schlimm, können in der Schule nicht mehr folgen. Oder sie verhalten sich aggressiv, auffällig – „um von den Gefühlen der Hilflosigkeit nicht völlig überschwemmt zu werden“, wie Waltraud Richt sagt. Die Reaktion der Kinder wird umso heftiger ausfallen, je häufiger sie Gewalt zwischen den Eltern miterleben. Ihr Gefühlschaos bewegt sich zwischen Loyalitätskonflikten, ohnmächtiger Wut, massivem Schuldempfinden, Angst, Mitleid, Unsicherheit, Scham.

Das wirkt sich aus – aufs ganze Leben.

Betroffene erdulden später eher Gewalt oder üben eher Gewalt aus als andere, diese Zusammenhänge sind viel beschrieben. Je länger Kinder allein gelassen sind in ihrer Not, umso schlimmer. Der Kinderkrisendienst will helfen, das innerfamiliäre Schweigegelübde zu durchbrechen.



Dr. Oranna Keller-Mannschreck, Arbeitskreis Opferberatung.

Ansprechpartner bei häuslicher Gewalt

- Seit Oktober 2009 gibt es kreisweit einen **Krisen- und Beratungsdienst für Kinder und Jugendliche**, die von häuslicher Gewalt als Opfer oder als Zeuge betroffen sind.
- Ein Kind kann die Hilfe des Krisendienstes nur nutzen, wenn **Erziehungsberechtigte es zulassen**.
- Fachleute vom Krisendienst gehen **aktiv** auf die Familie, meist auf die Mutter, zu. Es sind auch **Hausbesuche** möglich.
- 289 Einsätze wegen häuslicher Gewalt zählte die Polizei im Rems-Murr-Kreis vergangenes Jahr. 87 dieser Einsätze endeten mit einem **Platzverweis**, das bedeutet, der Schläger muss die Wohnung verlassen – auch dann, wenn sie ihm gehört oder er der Mieter ist.
- Für die **Opfer** von häuslicher Gewalt, das sind in der Mehrzahl der Fälle die **Frauen**, gibt es ebenfalls **Hilfsangebote**, auch

- für die **Täter**.
- Ansprechpartner** sind: Caritas-Zentrum Waiblingen, ☎ 0 71 51/17 24-28, Beratungsstellen für Familien und Jugendliche in Schorndorf und Backnang, ☎ 0 71 81/9 38 89-50 bzw. 0 71 91/8 95-40 39. Betroffene können sich auch an die Beratungsstelle des Frauenhauses in Schorndorf wenden, ☎ 0 71 81/6 16 14 oder in Waiblingen an Pro Familia: ☎ 0 71 51/9 82 24 89 40.
- Die Beratung ist **kostenfrei**.
- Vermittler der Hilfe sind vorwiegend **Polizisten**. Bei Einsätzen wegen häuslicher Gewalt weisen sie auf die Hilfen hin. Haben Betroffene zugestimmt, nimmt eine der Beratungsstellen schnell nach dem Vorfall Kontakt mit ihnen auf.
- Das **Jugendamt** kann unterrichtet werden.

Eine richtig gute Liveband

Procol Harum bei der Kulturinitiative Rock in Winterbach

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO ZOPPELLETO

Winterbach.

Es hat schon etwas von einem Qualitätssiegel, wenn die Kulti eine Band innerhalb kurzer Zeit zweimal nach Winterbach holt. Procol Harum hatten schon beim Zeltspektakel 2015 den Beweis dafür angetreten, dass sie mehr sind als nur „A whiter Shade of Pale“: Procol Harum erwiesen sich auch diesmal wieder als richtig gute, stilistisch breit aufgestellte Liveband.

Gemäß einer Ansage von Gary Brooker, dem einzig verbliebenen Gründungsmitglied, gibt es auch keine andere als die eigene Schublade für ihre Musik. „We're Procol Harum“, so die knappe Definition von Brooker. Procol Harum ziehen bis heute ihre Inspiration gleichermaßen aus der Klassik wie auch aus dem Blues.

Im vergangenen Jahr erschien das Album „Novum“, das auf der aktuellen Tour präsentiert wird. Sechs Songs daraus fügten sich beim Auftritt in der Salierhalle ohne Qualitätsverlust ins restliche Programm ein. Vom markant groovenden Opener „I

Told on you“ über das fast barock anmutende „Sunday Morning“ hin zum Offbeat-getriebenen Rocker „Businessman“. Keyboarder Josh Phillips zeigte sich dabei zuständig für die orchestralen Gestaltungselemente, vor allem aber auch für den klassischen Hammond-Sound. Und Phillips hat als Teenager immerhin schon die Orgel für The Who's Quadrophenia-Soundtrack eingespielt.

Gitarist Geoff Whitehorn hatte seine glücklichsten Momente, wenn er einfach Rockgitarist sein durfte. Die grundsätzliche Basis lieferten Bassist Matt Pegg und Drummer Geoff Dunn. Dieser war auch schon für Van Morrison aktiv, war Teil der Band, mit der „A Night in San Francisco“ eingespielt wurde.

So viel musikalische Kompetenz und Referenz hinderte Brooker nicht daran, immer wieder charmant und selbstironisch mit dem Publikum zu plaudern. Auch sonst hat Brooker nichts von seiner kraftvollen Stimme eingebüßt. Das Ende des regulären Sets bildeten mit „Grand Hotel“ und „Conquistador“ zwei ältere Titel.

Das Publikum dankte es mit stehendem Applaus. Und ohne noch groß zu kokettieren, ohne noch einmal die Bühne zu verlassen folgte „A whiter Shade of Pale“. Und ohne Procol Harum nicht doch wieder auf diesen einen Song reduzieren zu wollen, konnte der Abend nicht angemessener enden.

Weiteres Programm

- 27. Oktober:** Ex-Deep-Purple-Bassist Glenn Hughes mit einem reinen Purple-Programm in der Salierhalle.
- 3. November:** Eric Steckel, junger Bluesrock-Gitarrist aus den Vereinigten Staaten in der Strandbar.
- 10. November:** Ben Poole, auch jung, auch Bluesrock-Gitarrist, ebenso in der Strandbar 51, aber aus England.
- 1. Dezember:** Naturally7, A-cappella-Gruppe aus New York in der Salierhalle.
- 15. Dezember:** Jimmy Barnes, Kultrockstar aus Australien in der Lehenbachhalle.
- 26. Dezember:** Jahresabschlussblues mit Calo Rapallo in der Strandbar 51.
- 23. Februar:** Tommy Castro & The Painkillers, Blues aus Kalifornien in der Strandbar 51.
- 5. April:** Tedeschi Trucks Band, Bluesrock aus den USA, Grammywinner 2012 und vielleicht schon das Konzert des Jahres 2019.

Infotag Bauausbildung

Auch in Geradstetten

Remshalden. Die Bauwirtschaft veranstaltet am Dienstag, 23. Oktober in ganz Baden-Württemberg einen gemeinsamen Infotag zur Berufsausbildung. In insgesamt 18 überbetrieblichen Bau-Ausbildungszentren wird Interessenten die vielfältige Berufswelt der Bauberufe präsentiert. Mit dabei auch das Ausbildungszentrum in Remshalden-Geradstetten, Oberer Wasen 4.

Zum Besuch der Zentren eingeladen sind Schüler in der Berufsorientierungsphase, Lehrer sowie Berufsberater und Eltern. Im Anschluss an einen einführenden Vortrag über die Ausbildung und die Aufstiegschancen in der Bauwirtschaft wird den Besuchern die Möglichkeit geboten, die Bauberufe beim Gang durch die Werkhallen und beim Gespräch mit Auszubildenden „hautnah“ kennenzulernen. Zudem können die Schüler anhand kleiner praktischer Aufgaben ihr handwerkliches Geschick testen.

Info

Nähere Informationen unter www.infotagbauausbildung.de. Für Fragen und Gruppen-Anmeldungen zum Infotag Bauausbildung in Geradstetten ist: Herr Kleemann, ☎ 0 71 51 / 9 74 20, E-Mail: bz.geradstetten@bauwirtschaft-bw.de.